

BMUKN-INFO ZUR ANK THEMENWOCHE 2026

So wirkt das Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz

Stand 05.10.2026

© BMUKN/ Almut Kriele

1. Natürlicher Klimaschutz in Zahlen

Das Bundesumweltministerium (BMUKN) unterstützt mit dem Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz (ANK) gezielt Maßnahmen, die Klimaschutz mit der Stärkung und Wiederherstellung vielfältiger Ökosysteme in Deutschland verbinden. Mit rund vier Milliarden Euro bringt die Bundesregierung Klimaschutz im Landnutzungssektor voran: für nasse Moore, intakte Wälder, Böden und Auen, Flüsse und Meere sowie naturnahe Grünflächen in Städten und besiedelten Gebieten.

Diese grüne Infrastruktur wirkt gleich mehrfach: Intakte Natur ist nicht nur Lebensraum für eine große Vielfalt an Arten und Grundlage für unsere Nahrung. Stabile und widerstandsfähige Ökosysteme binden Kohlenstoff aus der Atmosphäre und speichern ihn langfristig. Sie sorgen für einen ausgeglichenen Wasserhaushalt, indem sie Wasser aufnehmen und in der Landschaft speichern können und so zur Grundwasserneubildung beitragen. Damit ist eine intakte Natur gleichzeitig auch die beste Vorsorge gegen die Folgen des voranschreitenden Klimawandels, indem sie bei Hitze, Trockenheit, Starkregen und Überschwemmungen regulierend wirkt.

- **Insgesamt rund vier Milliarden Euro Förder-
volumen im Zeitraum 2026 bis 2029**
- **Von 2022 bis 2026 wurden 889 Millionen Euro
Fördermittel ausgezahlt**
- **Über 1.000 beteiligte Kommunen**
- **17 Modellvorhaben (Erkenntnisgewinn zur
Vorbereitung von Förderrichtlinien und Best
Practice)**
- **Aktuell 15 veröffentlichte Förderprogramme
für Moore, Wälder, Wildnisflächen, Flüsse und
Auen, Küsten und Meere, Böden, Grünflächen
im Siedlungsbereich**
- **Insgesamt über 13.000 Einzelvorhaben, da-
runter sowohl großflächige Vorhaben bspw.
im Bereich der Moorwiedervernässung und
Auenrenaturierung als auch zahlreiche Einzel-
projekte, z.B. zum Ankauf von bodenschonen-
den Landmaschinen oder im Förderprogramm
Klimaangepasstes Waldmanagement**

2. Vom Förderprogramm in die Fläche – hier wirkt das ANK

Während der Themenwoche vom 7. bis 14. Oktober 2026 zeigen bundesweit rund 50 Projekte aus dem Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz (ANK) mit vielfältigen Aktionen, wo und wie die Förderung inzwischen konkret ankommt.





© Doris Gräf – stock.adobe.com

3. Moore und Wasser – Landschaften wieder funktionsfähig machen

Naturnahe Moore speichern nicht nur Wasser, sondern können auch große Mengen an Kohlenstoff binden. Die Moorflächen in Deutschland sind jedoch zu über 90 Prozent entwässert und geben deshalb große Mengen Kohlenstoffdioxid an die Atmosphäre ab. Die anhaltende Entwässerung der Moore ist für rund sieben Prozent der gesamten jährlichen Emissionen an Treibhausgasen in Deutschland verantwortlich.

Heute werden von den in Deutschland entwässerten Moorböden über 80 Prozent land- oder forstwirtschaftlich genutzt. Ziel ist es daher, in den nächsten Jahren insbesondere die Wiedervernässung von 90.000 Hektar land- und forstwirtschaftlich genutzter Moorbodenflächen zu ermöglichen. Land- und Forstwirtschaft soll auch auf nassen Mooren weiter möglich sein. Dafür wurden in verschiedenen Pilotvorhaben des BMUKN bereits neue Bewirtschaftungsformen für nasse Flächen und neue Wertschöpfungsketten (z.B. für die sogenannte Paludikultur) erprobt. Mit dem Förderprogramm „Palu“ für Moore und nasse Land- und Forstwirtschaft wurde eine echte Trendwende eingeleitet. Dies kann auch für die Landwirte eine neue wirtschaftliche Perspektive bedeuten: denn trockengelegte Moorböden lassen sich auf Dauer nicht gut bewirtschaften, insbesondere nicht bei immer häufigeren Hitze- und Trockenphasen.

Förderprogramme

- **Klimamoorschutz – Information und Aktivierung (InAWi)** - www.z-u-g.org/inawi
- **Wiedervernässung und Renaturierung naturschutzbedeutsamer Moore (1.000 Moore)** - www.z-u-g.org/1000-moore
- **Wiedervernässung land- und forstwirtschaftlich genutzter Moorböden (Palu)** - www.rentenbank.de/zuschussprogramme/ank-palu/ (Start: April 2026)
- **Natürlicher Klimaschutz in ländlichen Kommunen (ANK-LK)** - www.z-u-g.org/ank-lk/
- **Bereits 2.122 Hektar wiedervernässte Moorfläche in vier Pilotvorhaben in Mecklenburg-Vorpommern (Paludi-MV: 908 ha), Brandenburg (BLuMO: 749 ha), Schleswig-Holstein (Klimafarm: 405 ha) und Bayern (MoorWERT: 60 ha)**

Durch die Wiedervernässung wird nicht nur verhindert, dass Treibhausgase freigesetzt werden und diese die Atmosphäre weiter aufheizen. Gleichzeitig werden Moore wieder zu natürlichen Wasserspeichern und die Grundwasservorräte können sich auffüllen. Ein Beispiel, wo das schon funktioniert, ist das Pilotvorhaben BLuMO zur Moorwiedervernässung in Brandenburg: Die Wiedervernässung der Möllmer Seewiesen hat zu einer deutlichen Verbesserung des Wasserhaushalts in der Landschaft geführt. Messungen haben einen zusätzlichen Wasserrückhalt gegenüber dem entwässerten Zustand von ca. 400.000 m³ im Jahr belegt. Und nicht nur das: Auch die Bewirtschafter der umgebenen Flächen haben festgestellt, dass sich die Wasserversorgung im Boden verbessert hat.

Ausgewählte Beispiele der ANK-Themenwoche:

INA Moorbodenschutzmanagement, Kreis Borken, Nordrhein-Westfalen (Förderprogramm InAWi)

Ziel: Planung eines klimaverträglichen Moorbodenschutzmanagement im Kreisgebiet Borken und strukturierte Umsetzung einer dauerhaften und weitgehenden Wiedervernässung von Moorböden.

Vorbereiten: Potenziale für Wiedervernässung identifizieren, Konzepte entwickeln und konkrete Maßnahmen vorbereiten.

Akteure zusammenbringen: Eigentümerinnen und Eigentümer, Landwirtschaft, Wasserwirtschaft, Naturschutz, Kommunen und weitere Betroffene informieren, aktivieren und in den Transformationsprozess einbinden.

Umsetzung ermöglichen: regionale Strukturen und Moorbodenschutzmanagement aufbauen, Hemmnisse abbauen und dadurch konkrete Wiedervernässungsprojekte anstoßen.

Ca. 908 Hektar Paludi-Vorhaben, Mecklenburg-Vorpommern (Pilotvorhaben Moorbodenschutz)



Erprobung großflächiger moorschonender bzw. nasser Bewirtschaftung als Verbindung von Klimaschutz, Landwirtschaft und Moorschutz.

1,3 Hektar Glühwürmchengrund, Berlin-Spandau (ANK-Förderprogramm „Natürlicher Klimaschutz in kommunalen Gebieten im ländlichen Raum“)

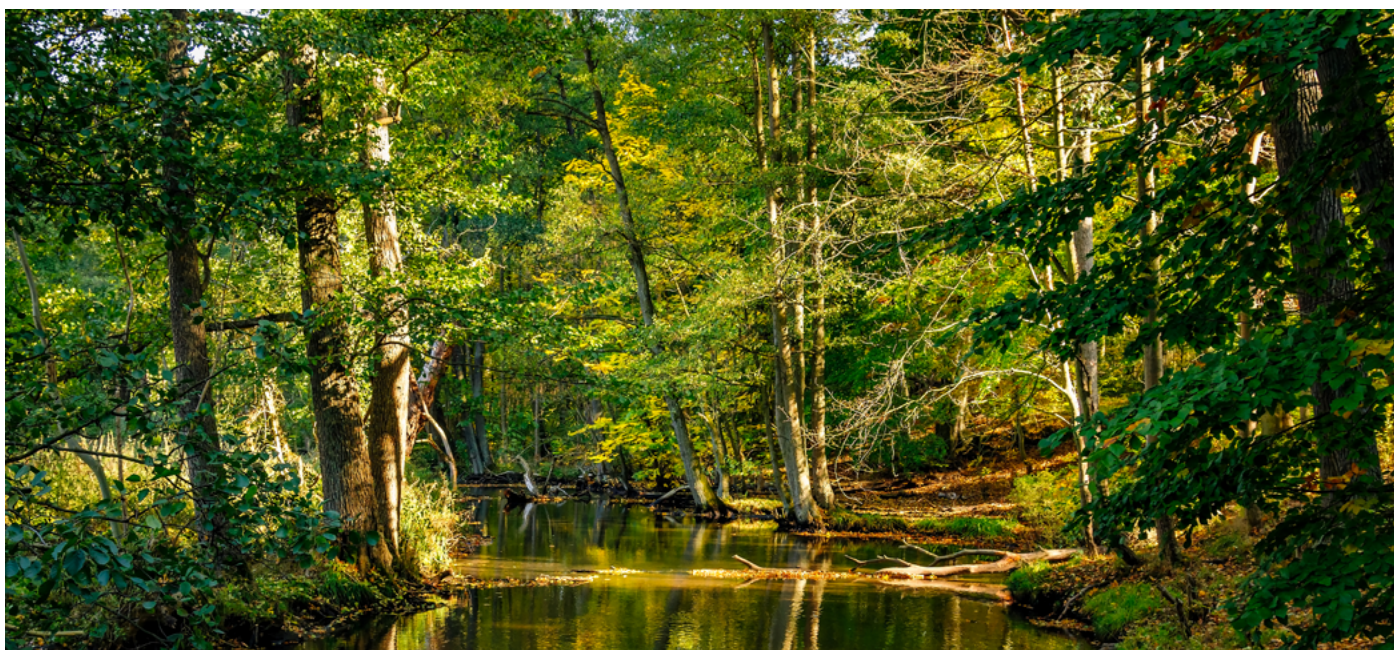


Lokaler Moorschutz mit unmittelbarem Nutzen für Wasserhaushalt, Biodiversität und Stadtklima.

Ca. 40 Hektar Moor am Roten Fluss, Pirna, Sachsen (Förderprogramm 1.000 Moore)



Wiederherstellung von Moorfunktionen im Rahmen von „1.000 Moore“.



© ebenart – istockphoto.com

4. Wälder – widerstandsfähiger gegen den Klimawandel

Etwa ein Drittel der Fläche Deutschlands ist bewaldet, der weit überwiegende Teil davon wird forstwirtschaftlich genutzt. Laut Waldzustandsbericht ist nur noch jeder fünfte Baum gesund. Anhaltende Trockenheit, Hitzeperioden und Wassermangel versetzen einzelne Bäume und damit in Summe auch den gesamten Wald in dauerhaften Stress. Als besonders anfällig erweisen sich hierbei Wälder, deren Artenzusammensetzung standortuntypisch ist, also beispielsweise Fichtenwälder im Tiefland unter 500 Metern. Standortangepasste Laub- und Mischwälder hingegen sind deutlich widerstandsfähiger und gleichzeitig hervorragende Wasser- und Kohlenstoffspeicher. In heißen Sommern wirken sie in der Landschaft wie eine natürliche Klimaanlage und kühlen ihre Umgebung, auch für Waldbrände sind sie weniger anfällig. Gleichzeitig bieten sie Lebensraum für zahlreiche Arten und wertvollen Erholungsraum für uns Menschen. Mit den Maßnahmen aus dem ANK investieren wir deshalb u.a. in den Umbau von Wäldern in standortangepasste Laub- und Mischwälder und fördern ihren Bestand durch Maßnahmen zur natürlichen Waldentwicklung. Viele Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer sehen die Notwendig-

Förderprogramme:

- **Klimaangepasstes Waldmanagement (KWM)**
- <https://kwm.fnr.de/> - bisher 1,7 Millionen Hektar Waldfläche gefördert in knapp 8.500 Einzelprojekten
- **KlimaWildnis** - www.z-u-g.org/klimawildnis/
- mehr als 2.200 Hektar KlimaWildnisFlächen gefördert in acht Projekten

keit, ihre Wälder aktiv an den Klimawandel anzupassen. Hierbei unterstützen das Bundesumwelt- und das Bundeslandwirtschaftsministerium gemeinsam Wald- und Forstbetriebe durch das Förderprogramm zum Klimaangepassten Waldmanagement.

Insgesamt konnte über das Förderprogramm Klimaangepasstes Waldmanagement bisher über ein Fünftel des Privat- und Kommunalwaldes in Deutschland erreicht werden. Dies entspricht einer förderfähigen Waldfläche von knapp 1,7 Millionen Hektar. Davon liegen circa 60

Prozent im Körperschaftswald und 40 Prozent im Privatwald. Jeder Hektar, der nach den Kriterien des Klimaanangepassten Waldmanagements bewirtschaftet wird, stärkt die natürlichen Funktionen der Wälder.

Seit 2024 stellt das Bundesumweltministerium über das Förderprogramm „KlimaWildnis“ außerdem finanzielle Unterstützung für Projekte bereit, in denen in Ergänzung zum Wildnisfonds kleinere Flächen im Fokus stehen, auf denen sich die Natur eigendynamisch entwickeln kann. Zum großen Teil sind dies Flächen im Wald, aber auch andere Ökosysteme wie Moore oder Auen können zu Wildnis werden. Bisher konnten in acht Projekten mehr als 2.200 Hektar KlimaWildnisFlächen und sechs KlimaWildnisBotschafter*innen gefördert werden.

Beispiel der ANK-Themenwoche:

Ca. 767 Hektar Wildnisgebiet Südhang Hohe Schrecke, Thüringen



Erweiterung eines bereits bestehenden Wildnisgebietes, das sich durch Ankauf von rund 767 Hektar als zusammenhängendes Wildnisgebiet von rund 2.220 Hektar entwickeln kann. Die Waldflächen bieten mit ihrer naturnahen Mischung aus Laubbäumen und vielen in Deutschland seltenen Tier- und Pflanzenarten ein attraktives Erholungsziel für die Menschen in der Region und ihre Besucherinnen und Besucher.



© kmn-network – istockphoto.com

5. Flüsse, Auen, Küsten und Meere – der Natur wieder mehr Raum geben

Intakte Auenlandschaften sind Erholungsorte für Menschen, Habitate und Wanderwege für Tierarten, sie sind wichtig für die Bildung von Grundwasser und sorgen wie ein Schwamm dafür, dass Wasser in Dürrezeiten gespeichert und Hochwasser abgepuffert werden. Auwälder und wiedervernässte Böden können außerdem große Mengen Kohlenstoffdioxid aus der Luft aufnehmen und langfristig als Kohlenstoff speichern, anstatt ihn auszuatmen. In Deutschland sind jedoch über 90 Prozent der Auen so verändert, dass sie diese Funktionen nicht mehr ausreichend erfüllen können. Deshalb zielt die neue Förderrichtlinie für kleinere Flüsse und Auen aus dem Aktionsprogramms Natürlicher Klimaschutz (ANK) darauf ab, Auen wieder anzuschließen und Gewässern den Raum zurückzugeben, den sie durch Begradigungen, Kanalisierung und Verbau verloren haben. Um Auen und Flüsse wieder naturnah zu gestalten, sollen zum Beispiel Entwässerungen angepasst, Ufer abgeflacht, Altarme wieder an Flüsse angebunden und ihre Auenwälder wiederhergestellt werden.

Dass solche Maßnahmen insbesondere auch als natürlicher Hochwasserschutz wirken, zeigt das Beispiel der Deichrückverlegung an der Elbe im Lösseritzer Forst

- 12 bewilligte Modellvorhaben beim Bundesamt für Naturschutz (BfN) im Bereich Flüsse, Auen und Küsten
- 59 Vorhaben im Förderprogramm „Natürlicher Klimaschutz in in ländlichen Kommunen“ (LK), mit Bezug zu Auenrenaturierung und Gewässerschutz. www.z-u-g.org/ank-lk/
- Förderrichtlinie „Auenrenaturierung an Fließgewässern“ (ausgenommen Bundeswasserstraßen) - www.z-u-g.org/ank-auen/ (Start: 1. Mai 2026)
- 26 Projekte „Natürlicher Klimaschutz Meere und Küsten“:
 - 10 Vorhaben zu Salzmarschen
 - 5 Vorhaben zu Seegraswiesen
 - 3 Vorhaben zu Algenwäldern
 - 2 Vorhaben zu Pelagial
 - 3 Vorhaben zu Marinen Sedimenten
 - 3 Vorhaben zu Biogenen Riffen und Islandmuscheln

(Naturschutzgroßprojekt Mittlere Elbe im Bundesförderprogramm chance.natur). Heute kann sich die Elbe bei Hochwasser auf 600 Hektar Fläche wieder natürlich ausbreiten, wertvoller Auenwald von der Mulde- bis zur Saalemündung wurde wieder an die natürliche Überflutungsdynamik angeschlossen. Durch den größeren Überschwemmungsraum wird der Pegel bei Extremhochwasser um bis zu 28 Zentimeter gesenkt.

Auch Meere und Küstengebiete sind wichtige Verbündete im Klimaschutz. Wenn sie intakt sind, funktionieren sie als natürliche Kohlenstoffsенke und regulieren das Klima, indem sie Wärme aufnehmen. Der Zustand unserer Meere ist jedoch schlecht. Nord- und Ostsee leiden neben teils intensiver Nutzung, Verschmutzung und der Anreicherung von Nährstoffen auch unter den Folgen des Klimawandels. Sie werden nicht nur wärmer und sauerstoffärmer, sondern auch saurer. Das hat Folgen für die marine Flora und Fauna und die Lebensbedingungen im Wasser, wodurch sich die Funktionsfähigkeit der Ökosysteme ändert und ihre Widerstandsfähigkeit abnimmt. Deshalb zielen Maßnahmen im Rahmen des ANK insbesondere darauf ab, die Vegetation wie Seegraswiesen, Salzmar-

schen und Algenwälder an und vor den deutschen Küsten wiederherzustellen, zu erhalten und zu schützen. Marine Ökosysteme werden so gestärkt, sie binden zugleich mehr Kohlenstoff aus der Atmosphäre.

Um die Wirkung der Maßnahmen zu bewerten, werden sie eng mit angewandter Forschung verknüpft. Zu den bisher erreichten Meilensteinen der Vorhaben im Bereich Salzmarschen gehören etwa der Aufbau eines langfristigen Monitorings mit der Universität Hamburg und die Umsetzung naturschutzgerechter Rinder-Beweidungsstrategien an der Ostsee in Mecklenburg-Vorpommern, u.a. mit datengestütztem Monitoring (Einsatz von GPS-Halsbändern). Bei den Vorhaben im Bereich Seegraswiesen wurden u.a. Feldkampagnen zur Kartierung abgeschlossen; die erhobenen Daten werden derzeit analysiert. Zudem wurden Blue-Carbon-Schwerpunkträume und Fokusgebiete für Renaturierungen in Meeres- und Küstengebieten identifiziert, die ein besonders hohes Potenzial für die langfristige Bindung und Speicherung von Kohlendioxid aufweisen. In ersten Renaturierungsmaßnahmen wurden rund 80.000 Sprossen Seegras auf rund 8.000 m² ausgebracht.

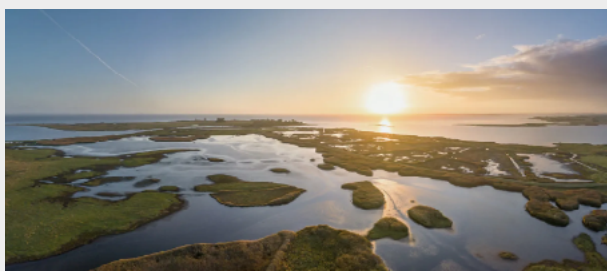
Ausgewählte Beispiele der ANK-Themenwoche:

70.000 Hektar „Natürlicher Klimaschutz im Norden“, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein



Hotspot 28: „Natürlicher Klimaschutz im Norden“ – ökosystemübergreifendes ANK-Modellvorhaben
Entlang der Ostseeküste von Lübeck bis Rerik werden Küsten- und Agrarlebensräume ökologisch aufgewertet, Lebensräume besser vernetzt und Maßnahmen für Biodiversität, Wasserrückhalt und natürlichen Klimaschutz gemeinsam mit regionalen Akteuren umgesetzt.
[BfN-Projektsteckbrief – Hotspot 28](#)

Knapp 120.000 Hektar Renaturierung und Vernetzung von Lebensräumen: „Gemeinsam Mee(h)r Natur in Vorpommern wagen“ (Hotspot 30), Mecklenburg-Vorpommern (MV)



In der ostvorpommerschen Küstenlandschaft werden Moore und Fließgewässer renaturiert, Lebensräume wieder miteinander vernetzt und eine naturverträgliche Landnutzung sowie Besucherlenkung entwickelt, um Biodiversität, natürlichen Klimaschutz und regionale Entwicklung zu verbinden.
[Projektsteckbrief des BfN – Hotspot 30](#)

Ca. 10 Hektar renaturierte Fläche an einer 1,3 km langen Flusstrecke: „Agile Iller Nr. 40“: Vorhaben umfasst ca. 10 Hektar Fläche an einer 1,3 km langen Flusstrecke (Baden-Württemberg und Bayern) (Pilotvorhaben Moorbodenschutz)



Die Iller wird auf rund 1,3 km naturnäher gestaltet, indem Uferverbauungen zurückgebaut, neue Flachwasser- und Überschwemmungsflächen geschaffen und vielfältige Gewässer- und Auenlebensräume entwickelt werden – für mehr Biodiversität, natürlichen Hochwasserschutz und Klimaschutz.
[BfN-Projektsteckbrief – Agile Iller Nr. 40](#)



© Martin Bond / Alamy Stockfoto

6. Mehr Natur in Städten und Gemeinden

Gerade in Städten und dicht besiedelten Gebieten belastet zunehmend extreme Hitze im Sommer die Menschen. Wenn Flächen entsiegelt und die Bodenfunktionen wiederhergestellt, Stadtbäume gepflegt und neu gepflanzt sowie naturnahe Grünflächen angelegt oder aufgewertet werden, trägt das spürbar zur Kühlung der Umgebung und zu einem angenehmeren Mikroklima bei. So entstehen urbane Naturräume, die nicht nur Lebensraum für viele verschiedene Arten, sondern auch wichtige Erholungsorte für uns Menschen sind. Ein weiterer wichtiger Aspekt: Wo naturnahe Flächen Wasser speichern können, anstatt es ungehindert abfließen zu lassen, ist das auch in Zeiten extremer Trockenheit gut für den Wasserhaushalt. Genauso kann Starkregen besser aufgefangen werden, der ansonsten gerade in Städten mit vielen versiegelten Flächen zu Überschwemmungen führen kann.

Deshalb sorgt das Förderprogramm „Natürlicher Klimaschutz in Kommunen“ mit mittlerweile rund 2.700 lokalen Projekte für mehr Stadtnatur und Entsiegelungen. Besonderer Wert wird dabei auch auf die Förderung von Maßnahmen zum Altbaumschutz gelegt. So werden gute Standortbedingungen für Bäume u.a. durch Entsiegelung und größere Pflanzgruben geschaffen, um das Alter der Stadtbäume zu erhöhen. Damit soll die größere Ökosystem- und Kühlungsleistung von älteren Bäumen mit großen Baumkronen unterstützt und besser genutzt werden.

Natürlicher Klimaschutz in Kommunen (NKK)

- **Erfasste Entsiegelung: bis heute rund 10.000 m²**
(Stand 31. Juli 2026)
- **Stadtbäume: Aktuelle Anzahl durchgeführter Baum- und Strauchpflanzungen in der Stadt**
(über FPR NKK – Stand 31. Juli 2026):
rund 12.000
- **75.000 Bäume in Städten und Gemeinden bewilligt**

Natürlicher Klimaschutz in ländlichen Kommunen (ANK-LK)

- **Erfasste Entsiegelung: geplant ist eine Entsiegelung auf mehr als 74.000 m² Fläche bzw. eine Teilentsiegelung auf fast 35.500 m² Fläche**
(Stand Dezember 2025)
- **Baum- und Strauchpflanzungen: rund 10.200 Sträucher und mehr als 3.800 Bäume sollen gepflanzt werden** (Stand: Dezember 2025)

Bisher wurden Anträge für ca. 75.000 Baumpflanzungen zugesagt. Ziel soll es sein, bis 2045 insgesamt 450.000 Bäume zu pflanzen. Darüber hinaus können Kommunen Förderungen für die Umstellung auf naturnahe Grünflächen und die Schaffung von Naturoasen, wie PikoParks oder urbane Waldgärten, sowie Entsiegelungen erhalten.

Ausgewählte Beispiele (Grünflächen und naturnahes Wassermanagement) der ANK-Themenwoche:

Ökologische Entwicklung und Aufwertung der Riedwiesen entlang der Wutach, Baden-Württemberg



Ökologische Weiterentwicklung der Riedwiesen, indem unter anderem Ufer und Gewässer renaturiert, Flächen entsiegelt, artenreiche Grün- und Streuobstwiesen geschaffen und zugleich attraktive Räume für Naherholung und Umweltbildung gestaltet werden.

Städtisches Naherholungsgebiet Hemau, Bayern



Auf einer bislang landwirtschaftlich genutzten Fläche entsteht ein vielfältiger, klimagerechter Grün- und Erholungsraum, der Freiräume und Biotopverbund stärkt und Angebote für Begegnung, Sport, Spiel und Naturerleben miteinander verbindet.

Modellvorhaben für regionale blau-grüne Infrastruktur, Niedersachsen



Naturräume größer denken und gemeinsam auf Starkregenereignisse und Dürreperioden reagieren: Städte und Kommunen im Regionalverband Großraum Braunschweig entwickeln ihre natürlichen und naturnahen Flächen sowie urbane Gebiete als blau-grüne Infrastrukturen weiter und setzen in dem ANK-Modellvorhaben große Renaturierungsprojekte um.